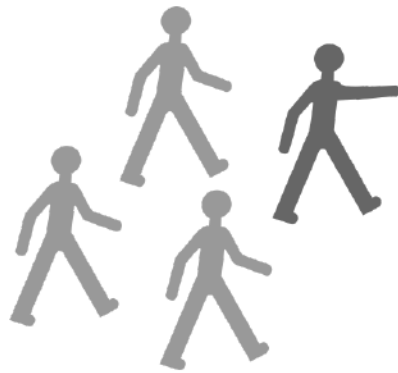


7 – Wir sollen handeln



Und er rief zehn seiner Knechte, gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! (Lukas 19,13)

Einige sagen: „Gott wird schon alles tun“. Gott kann vieles tun, aber er will durch uns handeln als seine Werkzeuge. Gott hat uns Aufgaben gegeben und dafür schenkt Er uns die Kraft des Heiligen Geistes und nur ihm sollen wir gehorchen. Nur wenn wir gehorchen und handeln, können wir Freude finden und den Sinn unseres Lebens erfüllen.

Der Bedarf zu handeln

Einige Christen meinen, dass sie nicht verpflichtet sind, irgend etwas im Reich Gottes zu tun. Die Gründe dafür sind verschieden, wie z.B., Materielles mehr schätzen als geistliches, Angst („ich könnte Fehlern tun“) falsche Demut („andere sind begabter“), falsche theologische Einstellung (falsche Auslegung der Idee: „Gott tut alles“), falsche Einschätzung von sich selbst („ich habe keine Gabe oder Berufung“), die Erziehung (im religiösen Umfeld, wo es nur Priester und Laien gibt). Es gibt dazu diese Irrlehre „Gott tut alles“, die die Meinung vertritt, dass wir „ausgeliefert“ wären, dass wir keinen freien Willen hätten und deswegen wäre es ziemlich egal, ob man etwas tut oder nicht.

Passiv oder Proaktiv

Heute geht es um zwei Haltungen: die Passive und die Proaktive. Proaktiv bedeutet, nach dem Duden: „Durch differenzierte Vorausplanung und zielgerichtetes Handeln die Entwicklung eines Geschehens selbst bestimmend und eine Situation herbeiführend.“ Passiv ist dann das Gegenteil davon, regungslos die Geschehnisse auf sich zu kommen lassen.

Es gibt faule, die nicht arbeiten wollen. Sie gehen nicht einmal außer Haus, um Arbeit zu suchen. Sie haben sich nie in der Schule bemüht und haben keinen Beruf erlernt. Irgendwann geschieht eine Krise und er soll helfen mit Geld. Was übrig bleibt ist Gott um Hilfe zu flehen. Wie sieht Gottes Antwort aus? „Nein!, tue deinen Anteil“ (Spr 6,6-11).

┆ Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise. (Sprüche 6,6)

Es gibt nur wenige Texte in der Bibel die besagen etwas wie „Bleibt still und schaut wie Gott handeln wird“, wie folgender:

Mose aber antwortete dem Volk: Fürchtet euch nicht! Steht und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute bringen wird! (2Mo 14,13a)

Ein trauriges Beispiel dieser Irrlehre, „Gott tut alles“

Der berühmte Missionar William Carey wollte seine Kollegen, Pastoren, in England (im 18. Jahrhundert) für die Idee gewinnen, Missionare nach Indien zu senden, wo es zur Zeit praktisch keine Christen gab. Die Antwort des Präsidenten seiner Denomination darauf war: „Junge, setze dich! Wenn Gott die Heiden bekehren möchte, wird es es selber tun“. Verblüffend und empörend! Aber leider denken viele so.

Daraufhin schrieb William Carey sein berühmtes Heft „An Enquiry into the Obligations of Christians to Use Means for the Conversion of Heathens“ (‐Eine Untersuchung über die Verpflichtung der Christen, Mittel zur Bekehrung der Heiden einzusetzen‐). Damit wollte er nachweisen, dass wir doch etwas tun sollen, dass Gott nicht alles alleine tut, dass der Missionsbefehl noch heute gilt.

Gott verlangt von uns, dass wir proaktiv seien

Die Bibel lehrt, dass wir handeln sollen, z.B., im Gleichnis des Weinstocks (Joh 15), im Gleichnis der Talente (Mt 25,14-30), u.v.a.:

Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. (Jakobus 1,22)

... der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. (Titus 2,14)

Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde. (Jak 4,17)

Der Segen Gottes liegt nicht auf Menschen mit gekreuzten Armen (1Mo 13,2 „du sollst ein Segen sein“).

Gott erwartet von uns, dass wir uns in seinen Reich engagieren

Jeder Geist-getaufter Christ hat die geistliche Kraft bekommen, mit dem Ziel, Zeuge Jesu zu werden:

... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein ... (Apg 1,8a)

Die Gefahr, aus dem Fleisch zu handeln

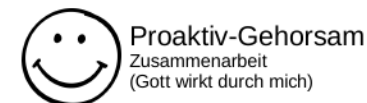
Nach dieser Einleitung könnte man meinen: „jetzt muss ich viel für Gott tun“. Es ist gefährlich Sachen „für Gott“ zu tun, die er nicht von uns verlangt hat. Solches ist immer gut gemeint, aber kann aus dem Fleisch stammen. Die gravierende Folgen davon sind uns oft nicht bewusst:

- Sünde aus Ungehorsam vor dem, was Gott von uns erwartet.
- Nicht-Erfüllung des Plan Gottes (Eph 2,10) und den Sinn des Lebens verpassen.
- Frustration (aus nicht-gesegneter Arbeit).
- Krankheit (z.B., Burnout).
- Wunder verpassen (die Gott durch uns wirken möchte).

Deswegen, können sowohl die Passivität als auch der fleischlicher Tatendrang Sünde sein. Welcher ist der richtige Weg aus der Passivität der aber nicht zum Tatendrang führt? Er heißt „Zusammenarbeit“.

Zusammenarbeit

Sich für dem Herrn zu engagieren bereitet viel Freude. Die richtige Weise dies zu tun ist die Zusammenarbeit von uns und Gott. Der Herr zeigt uns, was er möchte was wir tun und wir gehorchen aktiv. Warum ist der Weg dieser christlichen Proaktivität so schwer zu finden?



Warum fällt es vielen schwer?

- Weil sie nicht verstehen, dass die Arbeit im Reich Gottes vielfältig ist, denken immer an zwei oder drei Möglichkeiten Gott zu dienen und wissen nicht, dass jeder glaubender Christ sich Gott zur Verfügung stellen soll und durch Talente und Gaben im geistlichen Dienst wachsen kann.
- Weil sie den Prozess des wachsen in Gehorsam nicht kennen und die vier Stufen des Engagements (die wir in den Heften 11 und 12 betrachtet haben: Talente, Gaben, Berufung und Amt).
- Fehlende Andachtsleben oder sind wegen Sünde von der Führung abgefallen.

Ich wünsche jedem Bruder und Schwester im Glauben die Freude zu erleben ihre persönliche Berufung und Aufgabe zu finden, und so den Sinn seines Lebens erfüllen. Halleluja!

Wachsen als Diener Gottes, nur durch Gehorsam

Deswegen sollen wir lernen zu gehorchen, um die besonderen Aufgaben die Gott ganz persönlich von uns erwartet, als Offenbarung wahrzunehmen, im Gebet und durch das Wort.

Gott freut sich mehr auf das Gehorchen, als auf großen Mengen „vorzeigbare“ aus dem Fleisch heraus getane Taten:

Samuel aber sprach zu Saul: Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! (1. Samuel 15,22)

Gott zwingt dich nicht ihn zu gehorchen. Gezwungenes Gehorchen ist Sklaverei. Wahres Gehorchen ist immer freiwillig. Gezwungenes Gehorsam verdient kein Lob, nur freiwilliges.

Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn! (Matthäus 25,23)

Diese Zusammenarbeit verdrängt Eitelkeit und Neid

Manchmal wird der Dienst für Eitelkeit missbraucht: „Schau was alles ich gemacht habe“. So eine Einstellung offenbart fleischliches Handeln.

Wer im Fluss der Gehorsamkeit steht, sagt: „Lass uns danken dafür, was Gott durch uns gemacht hat“.

Auch Neid wird durch die Idee der Zusammenarbeit verdrängt. Der Gedanke, dass „der/die ist besser, tut mehr ... als der/die andere“ kann nicht mehr sein. Weil die Führung Gottes persönlich ist, können wir uns nicht untereinander vergleichen. Es zählt nicht wie viel jemand getan hat, sondern ob er gehorsam war indem was er tat. Oft versuchen es die einen in Gemeinden, das was die anderen tun zu blockieren, bremsen und schlecht zu reden. Wenn wir geistlich sind, sollen wir uns gegenseitig anspornen, damit jeder mehr für den Herrn tut:

... und lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, (Hebräer 10,24)

Wie kann ich die Funktionsweise der „Zusammenarbeit“ verstehen?

Beim Bibellesen hast du vielleicht erkannt, dass Gott meistens nicht direkt handelt, sondern durch Menschen, als Diener, als „Werkzeuge“, als Mitarbeiter. Die meisten Werke und Wunder die Gott in biblischen Zeiten gemacht hat, geschahen durch Menschen, z.B.,

- Gott hat nicht alleine das Volk aus Ägypten befreit, sondern durch Mose und Josua;
- Gott hat Jerichos Mauern zerstört, aber das Volk musste um die Stadt sieben Tage laufen.
- Gott hat nicht alleine das Volk Ninives bekehrt, sondern durch Jona;
- Gott hat nicht alleine nach drei Jahre Trockenheit den Regen über Israel gebracht, sondern durch Elija.
- Jesus hat den Gelähmten geheilt und gesagt: „steh auf und geh!“ Nur als er aufgestanden ist, wurde er geheilt.
- Jesus fragte oft: „glaubst du?“ Gott stülpt Menschen seine Wunder nicht auf, er verlangt Glaube. Es ist eine Zusammenarbeit.
- Gott hat nicht alleine Gemeinden gegründet, sondern durch die Apostel.

Gott hat immer Menschen gebraucht als seine Vertreter, die nach seinen Befehl handelten. Jesus hat seinen Jüngern befohlen: „Geht hin...“, „verkündet...“, „heilt...“, „treibt Dämonen aus...“, „lehrt...“.

Eines der wenigen Stelle im N.T. wo er befahl zu warten, war „wartet bis ihr bekleidet werdet mit Kraft“ (Lk 24,49), welcher dann ausgegossen wurde, um zum Dienst auszurüsten. Ansonsten geht es meistens um „geht“, „verkündet“, u.s.w. Der Heilige Geist ist immer in Bewegung (siehe Heft 3) und Nachfolger Jesu sollen sich auch bewegen.

Nicht „anstelle“ sondern „durch“ uns

Nur wenige male hat Gott anstelle der Israeliten gekämpft, meistens hat er durch sie gesiegt (z.B., die Richter, Saul, David u.s.w. Gott hat ihnen den Sieg geschenkt, aber sie mussten Kämpfen).

— Gelobt sei der HERR, mein Fels, der meine Hände geschickt macht zum Kampf, meine Finger zum Krieg; (Psalm 144,1)

Wir betrachten nicht den Kampf aus der Ferne, wie Gott an unserer Stelle kämpft, sondern er steht uns bei wenn wir Kämpfen (Ps 23,4):

— ... sondern, obwohl wir zuvor gelitten hatten und misshandelt worden waren in Philippi, wie ihr wisst, gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter viel Kampf. (1. Thessalonicher 2,2)

Fehlendes Handeln hat schlimme Folgen

- Gott ist ein handelnder Gott (z.B., Schöpfung und Errettung) und Er hat uns nach seinen Bild geschaffen: Deswegen ist es nur logisch, dass wir handelnde Menschen seien. Wer faul und passiv ist, entspricht nicht dem Bild Gottes.

- Die Bekehrung der Ungläubige geschieht aus der Verkündung. Nur wo Verkündung ist, ist auch Errettung. Wir werden eingeladen, zu handeln:

— Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? (Römer 10,14)

Das Ziel der heutigen Schulung war, Passivität zu bekämpfen. Als Gott uns geschaffen hat, gab er uns überragende Fähigkeiten: Intelligenz, Weisheit, Geschick, Kraft, Gesundheit, u.v.m. Gott hat den Menschen die Aufgabe der Verkündung des Evangeliums und der Organisation der Gemeinde aufgetragen. Lass uns Proaktiv-Gehorsam sein!

Aufgaben

- 1) Faul zu sein widerspricht den Schöpfer. Warum?
- 2) Warum kann menschliches Handeln frustrierend sein, oder sogar krank machen?
- 3) Wie hast du die „Zusammenarbeit“ verstanden?